

Jahresbericht 2000

Jahresbericht des Präsidenten

Das Jahr 2000 stand in Brasilien unter dem Motto der 500-Jahrfeier der Wiederentdeckung Brasiliens durch die Portugiesen. Es gab viele kulturelle Anlässe, Konzerte, Ausstellungen, usw. Susi Jenny hat eine Einladung für die ganze Krippe (ausser der Säuglingsabteilung) und das Jugendzentrum durch die Schweizerschule in São Paulo veranlasst unter dem Titel: «Brasilien unter dem Blickwinkel der Kinder». Im März haben die Kinder dann dort mit Musik, Gesang, Spiel, Poesie und Tanz die verschiedenen Regionen Brasiliens dargestellt. Die Vorstellung war ein Erfolg.



Das Jugendzentrum, das beinahe auf die Hälfte reduziert worden ist, erhielt aufgrund der Beziehungen einiger Eltern einen einmalig schönen, neuen Platz, genannt Hebron, welcher der Presbyterianischen Kirche von São Paulo gehört und etwa fünf Kilometer von der Kirche entfernt ist. Diese Kirche verwendet den Platz für ihre Mitglieder an Wochenenden. Der Ort bietet sehr viel Platz, um unseren Ansprüchen gerecht zu werden. Arbeiten der Krippe können nach hier verlagert werden, was eine grosse Entlastung bedeutet. Die Säuglingsabteilung konnte wieder in Betrieb genommen werden und es konnten mehr Freiplätze für Kinder im Jugendzentrum zur Verfügung gestellt werden. Die Qualität konnte sowohl in der Krippe als auch im Jugendzentrum angehoben werden.

Die Musikgruppe «Guaçatom» macht weiterhin Fortschritte unter der Leitung von Isa Uehara. Bereits geben einige Kinder dieser Gruppe Flötenunterricht für die kleineren Kinder. «Guaçatom» wird häufig eingeladen, um Anlässe musikalisch zu umrahmen. In der Regel erhält die Gruppe einen finanziellen Beitrag, der dann für die Anschaffung von neuen Instrumenten und für die Bezahlung des Transports verwendet wird. Die Gruppe war unter anderem beim «Estado de São Paulo» zu Gast, der grössten Zeitung Brasiliens, wo sie bestens bewirtet wurden und nach der musikalischen Darbietung die Installationen der modernen Zeitungsdruckerei besichtigen durften. Im Juni hat sich die Schweiz der Bevölkerung von São Paulo vorgestellt mit ver-

(Fortsetzung Seite 2)



schiedenen kulturellen und kulinarischen Darbietungen. Wir durften unsere Arbeit an einer Ausstellung im Shopping Center Morumbi zeigen, wo auch «Guaçatom» einen Auftritt machen durften. Etwa 30 der berühmten Schweizer Kühe wurden dann vom Schweizerkonsulat versteigert für die Kostendeckung des Anlasses «Suiça 2000». Was übrig blieb wurde unter verschiedenen Sozialinstitutionen, unter anderem auch an unsere, verteilt. Hinter all diesen Anlässen stand Susi Jenny, die einmal in der Woche nach Caucaia do Alto kommt, um Deutsch und Englisch zu unterrichten.

Das VolontärInnenprogramm hat schöne Fortschritte gemacht. Schon im ersten Semester hatten wir den Besuch von Gaby Weiss und Christine Walther, während im zweiten Semester bisher Claudia Jeannet, Serena Dietler, Claudine Staub sowie Julia Junker aus Heidelberg hier angekommen sind. Das VolontärInnenprogramm ist sehr interessant und nützlich und auch reichhaltig im Austausch von viel Erfahrung. Die VolontärInnen helfen mit in der Küche sowie mit den Kindern und sind dann nach ihrer Heimkehr nach Europa in der Lage unsere Arbeit dort publik zu machen und so weitere Mitarbeiter zu mobilisieren.

Inzwischen wurde eine Müttergruppe gebildet, die Handarbeiten fertigt, welche für den europäischen Markt vorgesehen sind. Wir denken an Weihnachtseinkäufe und Drittweltläden, welche mit dem Verkauf dieser Arbeiten einen

Ertrag zum Unterhalt unserer Institution machen könnten. Vielleicht befindet sich auch ein bescheidener Markt hier in Brasilien.

Das Haus, in welchem bis anhin unsere VolontärInnen untergebracht worden sind, sollte zusammen mit einem grossen Grundstück verkauft werden, was aber nicht so leicht sein wird. Trotzdem denken wir schon heute an den Bau eines geeigneten Gästehauses auf meinem Grundstück, etwa einen Kilometer von der Krippe entfernt.

Wir haben unmittelbar hinter der Krippe 200 Quadratmeter Land gewonnen in einem Prozess, der neun Jahre gedauert hat, und wo wir Installationen der Krippe etwas ausdehnen können. Wir haben gewisse Vorstellungen, was dort verwirklicht werden könnte: eine Garage für Fahrzeuge, ein gut eingerichtetes Sekretariat, ein Lokal für den Bazar sowie die Handarbeiten der Mütter, Hopikerzen und Naturheilmittel, im weiteren ein Lokal für die künstlerische Anleitung der Kinder der Krippe und last but not least ein neuer, grösserer Wasserbehälter für beide Häuser.

Wir sind zuversichtlich, dass wir die Arbeit fortsetzen können. Wir danken all jenen, die uns bisher ihr Vertrauen, ihre Zeit und Initiative geschenkt haben und damit einen Beitrag zu unserer Sozialinitiative leisten.

*Dr. P. Ledergerber
Präsident Crèche Criança Feliz*



Die Mitarbeiter der Kinderkrippe.

Unterschiede zwischen arm und reich

An einem Sonntag wurden wir von José, dem Besitzer der Fazenda, zum Paellaessen eingeladen. Wir waren völlig überwältigt von dem Reichtum und den Sicherheitsvorkehrungen, die wir antrafen.

Ein grosses pompöses Haus mit allem möglichen Luxus, ein grosser gepflegter Garten, ein grosses Schwimmbaden, eine Sauna mit separaten Umkleide- und Toilettenräumen sowie ein riesiger Fitnessraum und ein privater Kinderspielplatz zählen zu seinem Besitz. Das ganze Grundstück wird von einem elektrischen Zaun umzäunt und von Kameras überwacht. Vier Kampfhunde dienen dazu, das Grundstück in der Nacht zu bewachen. Wobei hier noch zu erwähnen ist, dass dieses Haus nur ihre Wochenend- beziehungsweise Ferienresidenz ist.

In interessanten Gesprächen mit José erfuhren wir viel über das Land Brasilien. Doch seine Meinung, dass hier in Brasilien niemand an Hunger leiden muss, können wir nicht mit ihm teilen. Am nächsten Tag wurde ich in meinem Innern völlig aufgewühlt, denn was wir jetzt sahen zeigte uns ein total gegensätzliches Bild, so wie wir es noch am Vorabend angetroffen haben. Wieder einmal sahen wir, dass Brasilien ein Land



voller Kontraste und Extreme ist. Wir bekamen die Möglichkeit, das Zuhause einzelner Kinder der Krippe zu besuchen. Was wir sahen, war sehr erschreckend, denn die meisten Kinder kommen aus den Favelas. Sie leben auf kleinstem Raum mit ihren Eltern und Geschwistern zusammen. Sie schlafen im gleichen Raum und im gleichen Bett. Es ist sehr eng und dunkel. Die Wände sind aus Backstein und aus Holzplatten und ein mehr oder weniger intaktes Wellblechdach schützt den Wohnraum vor der Sonne und dem Regen. Viele Leute haben nicht einmal genug Geld um sich Grundnahrungsmittel kaufen zu können. Hinzu kommt auch, dass sie viele Kinder haben, die auch versorgt werden müssen.

Manchmal werden hier Kondome verteilt, jedoch werden sie von den Armen nicht gebraucht, sondern weiterverkauft,

um Geld zu verdienen. Die Zahl der Kinder nimmt immer mehr zu, das Problem, keine Nahrung zu haben, bleibt und der teuflische Kreislauf kann nicht gestoppt werden. Oftmals haben die Frauen ihre Kinder von verschiedenen Männern, die sich nicht um sie kümmern wollen. Die Frauen sind allein verantwortlich für ihr Überleben und das ihrer Kinder zu sorgen. Und damit sie nicht alleine in dieser zermürbenden Situation stehen, müssen wir mit all unseren Kräften versuchen, sie in ihrem Überlebenskampf zu unterstützen.

Gaby Weiss



Bericht der Volontärinnen

Zur Zeit arbeiten wir zu fünft in der Crèche Criança Feliz. Vier von uns kommen aus der Schweiz und jemand aus Deutschland.

Durch einen abwechslungsreichen Stundenplan erhalten wir die Möglichkeit, Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Krippe zu bekommen. So haben wir zum Beispiel die Gelegenheit, den Tagesablauf der verschiedenen Altersgruppen kennenzulernen und mitzuhelfen. Für rund 200 Personen einzukaufen, in der Küche zu arbeiten, Bastelarbeiten vorzubereiten oder einen Besuch in der Musik- und in der Capoeira-stunde zu machen. Im Centro Juvenil, wo die 8- bis 14-jährigen Kinder der Krippe ausserhalb der Schulzeit hingehen, arbeitet Michelle als Englischlehrerin. Wir wohnen in einer Fazenda, die sieben Kilometer ausserhalb von Caucaia, am Rande des Urwaldes, liegt.

Durch Gespräche mit Carmen und durch die eigenen Eindrücke in der Zusammenarbeit mit den Kindern erfahren wir einiges über die pädagogischen Anliegen und Hintergründe der Krippe. Die meisten Kinder der Krippe entstammen der ärmsten Schicht der Bevölkerung. Die

Krippe versucht den Kindern das zu geben, was viele zu Hause entbehren müssen. Es wird auf vitaminreiche Ernährung geachtet, hygienischer Komfort angeboten, über die Mittagszeit stehen Betten für einen Mittagsschlaf bereit und es werden auch Kleider und Spielsachen angeboten. Und neben all diesen materiellen Dingen erhalten die Kinder vor allem Zuneigung und Liebe. All diese Unterstützungen bieten den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Vom Kindesalter an erhalten die Kinder Anregungen und Spielimpulse. Sie werden massiert, zu Bewegung und Spiel aufgefordert und gepflegt. Auch bei den Kindern ab dem zweiten Lebensjahr merkt man, dass die Krippe die ganzheitliche Förderung des Kindes anstrebt.

Die Kinder lernen einander zuzuhören, miteinander zu teilen, sich zu entschuldigen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Die Krippe stellt für viele Kinder der einzige Ausweg aus ihrem Elend dar. Die Kinder werden von Mitarbeitern betreut, die oftmals auch diesem Sumpf entkommen konnten und nun wiederum zu helfen versuchen. In der Krippe kann man viele schicksalhafte Geschichten erzählen, die den Zusammenhalt der Menschen nur verstärkt und somit klar macht, dass die Arbeit um jeden Preis weitergezogen werden muss.

Jahresrechnung 2000

	Aktiven	Passiven
CS-Bankkonto	14 645.80	
Postcheck	16 479.60	
Total flüssige Mittel	31 125.40	
Verrechnungssteuer	1 514.15	
Transitorische Passiven	0.00	
Vereinsvermögen 1. Oktober 1999	101 564.60	
Ausgabenüberschuss 1999/2000	- 68 925.05	
Vereinsvermögen 30. September 2000		32 639.55
	32 639.55	32 639.55

Erfolgsrechnung

	Ausgaben	Einnahmen
Überweisung nach Brasilien	144 564.55	
Postspesen/Büromaterial	1 242.50	
Spesen Zahlungsverkehr	354.95	
Spesen Kleiderversand	1 452.60	
Übrige Spesen	581.60	
Spenden		78 311.35
Zinserträge		959.80
	148 196.20	79 271.15
Ausgabenüberschuss	0.00	68 925.05
	148 196.20	148 196.20

Kontaktadressen

Hätten Sie gerne mehr Informationen über unsere Aufgabe, können Sie Kontakte zu Kirchgemeinden oder Medien vermitteln, möchten Sie gerne bei der Kleidersammlung mithelfen, oder haben Sie andere kreative Ideen, wie wir auch weiterhin die notwendigen Mittel beschaffen können?

Dann melden Sie sich bitte bei:

Präsidentin:

Martina Bliggensdorfer
Zwillikerstrasse 14
8908 Hedingen
Telefon 01 760 31 75 (Privat)
Telefon 01 940 61 00 (Geschäft)

Kassier:

Aurélio Ledergerber
Tödistrasse 12
8620 Wetzikon
Telefon 01 930 58 35 (Privat)
Telefon 01 206 43 24 (Geschäft)
zebras@dplanet.ch

Hopi-Kerzenverkauf:

Nicolina Bürgi
Saarstrasse 21
9470 Buchs
Telefon 081 756 37 50

Volontärprogramm:

Christine Walther
Gässli
3152 Mamishaus
Telefon 031 731 02 08 (Privat)

Adresse der Kinderkrippe:

Associação Filantrópica
Criança Feliz
Rua Urbano Mendes da Silva 48
Caucaia do Alto, Cotia, S.P.
CEP: 06720-000
Telefon/Fax ++55 +11 4611 11 29
criancafeliz@uol.com.br

Bankverbindung

Credit Suisse, 8070 Zürich-Rigiplatz
Kontonummer 656592-80

Gestaltung, Layout und Lithos:
typowerkstatt | tanja schrepfer
spielhof 19 | 8750 glarus | www.typowerkstatt.ch